

## Unterhaltsamer Vortrag zu Bienenrosen und ihren Begleitpflanzen

Am Dienstagabend hielt Gartenbau-Ingenieur Klaus Körber auf Einladung des Imkervereins Marktheidenfeld einen sehr informativen Vortrag zu Bienenrosen und ihren Begleitpflanzen. Dazu waren über 50 Zuhörer in das Hotel „Zur schönen Aussicht“ gekommen. Imkervereinsvorsitzender Claus Roth freute sich insbesondere auch über rund ein Dutzend Gäste vom Garten- und Verschönerungsverein, angeführt von deren Vorsitzenden Michael Carl. Das Thema Bienenrosen begeistert derzeit viele Gartenfreunde, die die Biodiversität in ihrem Garten erhöhen wollen, berichtete der Referent.

Dabei sollten ungefüllte oder halbgefüllte Sorten bevorzugt werden, da diese viel besser von Bienen befliegen werden. Die Rose sei zwar als Königin der Blumen bekannt, doch sei sie wegen ihrer Dornen und ihrer Neigung zu Krankheiten auch mit vielen Vorurteilen behaftet. Körber versuchte erfolgreich, dieses Bild zurecht zu rücken.

Der Leitende Landwirtschaftsdirektor an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim prüft dort moderne Rosensorten auf Eignung. Seit zwei Jahrzehnten werden hier zusammen mit zehn anderen Standorten in ganz Deutschland, sogenannten Sichtungsgärten, Rosen ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln angepflanzt und erprobt. Wenn neue Rosenzüchtungen diesen dreijährigen Test bestehen, werden sie mit der Auszeichnung „Anerkannte Deutsche Rose“ (ADR-Rose) belohnt. Mit diesem Hintergrund konnte Körber den Anwesenden viele Tipps aus seinem reichen Erfahrungsschatz zu vitalen Rosensorten geben. Er nannte als Beispiel für bienenfreundliche Züchtungen unter anderem die Pretty-Serie von Meilland, die Nektar-Garten-Serie von Kordes mit Sorten wie „Dolomiti“, „Topolina“ (beide rosa), „Lemon Fizz“ (gelb) oder die rot-gelbe Strauchrose „Summer of Love“. Bei den verschiedenfarbigen Sorten der Bienenweide-Kollektion von Tantau mache „Bienenweide Rot“ die Bienen nahezu verrückt.

Die von Mai bis November gelb blühende Sorte „Westzeit“ sei eine der besten Beetrosen für Bienen, die pinkfarbene Rambler-Rose „Juanita“ geradezu ein Magnet für alle Pollensammler. Die ADR-Rosen gibt es in allen Farben und Schattierungen und unterschiedlichen Wuchsformen, wie Strauchrosen, Bodendeckern oder Kletterer. Viele eignen sich auch zur Bepflanzung in Gefäßen oder als Rosenstämmchen. Gut eingewurzelte Rosen hätten auch den Trockensommer 2018 ohne Zusatzbewässerung gut überstanden, berichtete der Fachmann, was in Zeiten des fortschreitenden Klimawandels immer wichtiger werde.

„Bis eine Rose schlapp macht, kannst du den Flieder schon in der Zigarette rauchen“, machte Körber den Zuhörern die Widerstandskraft von Rosen gegen Trockenheit und Hitze deutlich.

Für die Bienen und ebenso andere Insekten wie Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge sei insbesondere die Zeit von Mitte Juni bis in den September hinein ein schwieriger Zeitraum, da sich dann die Auswahl an Blühpflanzen enorm reduziere. Körber empfahl daher Rosensorten, die mehrfach blühen können, so beispielsweise zwei Mal blühende Rambler-Rosen, die in ihrem zweiten Blütenflor in dieses Zeitfenster fallen.

Ein gutes Indiz sei auch die Hagebuttenbildung einer Rose, da jede ausgebildete Hagebutte zur Blütezeit Kontakt mit einem sie befruchtenden Insekt hatte. „Hagebutten sind Kinder der Bienenliebe“ drückte der Vortragende es treffend aus. Mit geeigneten Begleitpflanzen wie Lavendel, Salbei oder Katzenminze könne zusätzlich jedes Rosenbeet in ein kleines Bienenparadies verwandelt werden.

Der Vorteil von Stauden sei zudem, dass über einen sehr viel längeren Zeitraum als Rosen für Bienen attraktiv sind, was der Gartenliebhaber durch geschickte Auswahl der Stauden noch optimieren könne. Zudem kämen Stauden genau wie Rosen mit heißen und trockenen Bedingungen gut zurecht. Passend zur Thematik hatte Körber hier eine besonders „blumige“ Sprache. Die Bergminze sei „ein wahrer Insektenmagnet und blüht immerzu“, die Bartblume „eine wahre Bienenorgie im August mit höchsten Nektar- und Pollenwerten“ und die Blauraute ein „Hitzekünstler mit extrem langem Blütezeitraum“.

Claus Roth vom Imkerverein dankte dem Referenten für den unterhaltsamen und informativen Vortrag mit einem Weinpräsent. Michael Carl vom Garten- und Verschönerungsverein drückte seinen Dank mit Blumensträußen für beide aus.



Referent Klaus Körber (Mitte) mit den Vorsitzenden Claus Roth vom Imkerverein (links) und Michael Carl vom Garten- und Verschönerungsverein.

Text / Foto: Ernst Dürr